

Inhaltsverzeichnis

Vorwort (7)

Vorbemerkungen (9)

I. Das Leben Gesche Gottfrieds bis zu ihrer Verhaftung

Bremen im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts (11) Kindheit und Jugend Gesche Gottfrieds. Ehe mit Johann Gerhard Miltenberg (14) Die erste Phase der Vergiftungen, 1813 bis 1817 (16) Zwischenspiel. Sechs Jahre ohne Gift, 1817 bis 1823 (21) Die zweite Phase der Vergiftungen, 1823 bis 1828 (23) Die Monate vor der Verhaftung (31) Die Ärzte (33)

II. Das Ende des Wahnsinns

Mittwoch, 5. März, und Donnerstag, 6. März 1828

Gesche Gottfrieds Entdeckung am Mittwoch, 5. März (36) Vor dem Kriminalgericht (40) Erste Vernehmung Gesche Gottfrieds in ihrer Wohnstube (42) Vernehmung der Magd bei Rumpff, dann der Magd bei Madam Hack (47) Gesche Gottfrieds Abführung auf das Stadthaus (49)

III. Die ersten Tage in der Gefangenschaft

Donnerstag, 6. März, bis Sonntag, 9. März 1828

Das erste Verhör im Stadthaus am Abend des 6. März (51) Gesche Gottfrieds Verhaftung (52) Aus dem Protokoll vom Freitag, 7. März (56) Aus dem Protokoll vom Sonnabend, 8. März (61) Senator Drostes gestörte Sonntagsruhe: Die Ereignisse vom Sonntag, 9. März (65) Das zweite Verhör am Sonntagabend, 9. März (70)

IV. Mordgeständnisse

10. bis 15. März 1828

Drittes Verhör am Montag, 10. März: Die Vergiftung ihrer drei Kinder und des Friedrich Kleine (75) Viertes Verhör am Dienstag, 11. März: Die Vergiftung ihres Bruders und der Beta Schmidt (78) Fünftes Verhör am Mittwoch, 12. März. Ein Verhör ohne Geständnis (84) Sechstes Verhör am Donnerstag, 13. März: Die Vergiftung ihres ersten Mannes Miltenberg, ihres zweiten Mannes Gottfried, ihres Verlobten Zimmermann und des Johann Mosees (89) Ein Tag ohne Verhör. Die Ereignisse vom Freitag, 14. März (93) Siebentes Verhör am Sonnabend, 15. März: Die Vergiftung des Vaters (96)

V. Stockungen

17. März bis 25. April 1828

Der »Drang, Gift zu geben« (98) Konfrontation mit dem Gottlieb Kleine (103) Ein ratloser Senator Droste (105) Herdentorfriedhof, Grab Nr. 881 (108) Ostergespräche (112) »Der Vater ist der Mörder« (118) Exhumierung der Leiche der Beta Schmidt (122) Leichenschau (127)

VI. Gesche Gottfried erzählt

26. April bis 8. Mai 1828

Von der Vergiftung Miltenbergs, ihrer Kinder und des Vaters (130)
Vom Kartenlegen und von Prophezeiungen (135) Von der Vergiftung
des Bruders und des Michael Christoph Gottfried (137) Von der
Vergiftung des Paul Thomas Zimmermann (140)

VII. Der psychische Zusammenbruch

9. Mai bis 17. Mai 1828

Ein weiteres Mordgeständnis: Die Vergiftung der Anna Lucia
Meyerholz. Ein Meineid zu Stade (144) Von der Vergiftung des
Johann Mosees (147) Das vorletzte Mordgeständnis: Die Vergiftung
der Wilhelmine Rumpff (149) Überführung ins Detentionshaus (151)
Das erste Verhör im Detentionshaus: »Ach Gott, mir geht ein Licht auf,
alle leben!« (152)

VIII. Beruhigung

18. Mai bis 23. Juli 1828

Ein Sonntagsgespräch (158) Die vorerst letzten Verhöre. Gesche
Gottfried erzählt: Von der Vergiftung des Friedrich Kleine (160)
Von den Giftgaben in nicht tödlicher Dosis (161) »Correspondenz
aus Bremen« (164) Briefe (167) Das letzte Mordgeständnis:
Die Vergiftung der Mutter (170)

IX. Ein langes Warten auf den Tod

24. Juli 1828 bis 11. April 1831

Die ersten Besuche Pastor Rotermunds (173) Und nochmals
Gespräche, Briefe und Verhöre (176) Die ersten Publikationen (179)
Freimarkt 1828: Sensationsgier und Betrug (183) Friedrich Leopold
Voget: der Verteidiger (185) Die Verteidigungsschrift (188) Gesinia,
Die Teufelsbraut (190) Ein Prediger (193) Gesche Gottfried schreibt
Voget zwei lange Briefe (195) Pastor Rotermund geht (199) Freimarkt
1829: Gesche Gottfried wird porträtiert (202) Pastor Dräseke (207)
Das Todesurteil (209)

X. Die letzten Tage

12. April 1831 bis 21. April 1831

Die Bestätigung des Todesurteils (213) Die Aufhebung der
Zensur (215) Die Hinrichtung (221) Nachsatz: Gesche Gottfried
des Weiteren (227)

Zitatnachweise und Abkürzungen (232)

Literatur- und Quellenverzeichnis (236)